Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 13 (1933)

Artikel: Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels [Fortsetzung]
Autor: Zeller, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043285

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels.

Die persischen Waffen.

Von R. Zeller.

(Fortsetzung.)

VII. Die Dolche und Messer.

b. Die Dolchmesser «Pischqabz».

Das persische krumme Dolchmesser — der Pischqabz [1]) — ist eine sehr eigenartige Waffe. Wesentlich ist die doppelt gebogene Klinge, so dass die Schneide zunächst konkav und erst weiter vorn konvex verläuft. Manche Klingen sind an der Spitze verstärkt und in diesem Falle vorn zweischneidig. Charakteristisch ist ferner der T-förmige, ausladende Rücken, der in der Regel bis zur Spitze reicht, wenn diese nicht, wie eben bemerkt, vorn zweischneidig ist. Charakteristisch ist auch der breite Klingenansatz, von dem ab die Klinge sich sofort einzieht und gegen die Spitze zu sich stark verjüngt, sowie der massive, meist aus Walrosselfenbein bestehende, hinten pistolenförmig gekrümmte Griff. Die Schneide ist blank zugeschärft und oft verdickt, so dass die Klingenfläche zwischen ihr und dem Rücken ein vertieftes Feld bildet. Vorn ist in selteneren Fällen die Klinge auch durch eine seitliche Mittelrippe verstärkt. Diese Eigenheiten und Variationen der Klinge zeigt Taf. XXXVI.

Die Bezeichnung «Pischqabz» scheint, in der Literatur wenigstens, nicht eindeutig angewendet. Egerton [2]) belegt eine Anzahl indischer Dolche, gleichgültig ob krumm oder gerade, mit diesem Namen. Moser und sein Sekretär Mirza Dawud waren der Ansicht, dass der Name nur auf das doppelt gekrümmte, persische Dolchmesser zu beziehen sei im Gegensatz zum geraden Messer, dem «Kard». Buttin [3]) glaubt nach Vergleichung der verschiedenen literarischen Quellen den Namen im

[1]) Was die Bedeutung des Wortes Pisch-qabz anbetrifft, so sei hier erwähnt, dass Pisch soviel wie «vorn» heisst und Qabza der Ausdruck für den Griff einer Waffe oder ursprünglich auch für diese selber darstellt. Gemeint ist damit, dass die Waffe vorn am Körper (in den Gurt eingesteckt) und nicht auf der Seite getragen wird. (Gefl. Mitteilung unseres Mitarbeiters P.-D. Dr. G. Widmer.)

[2]) Egerton of Tatton, A description of Indien and oriental Armour. London 1896.

[3]) Buttin Fr., Catalogue de la collection d'armes Anciennes Européennes et Orientales de Charles Buttin. Rumilly 1933.

Egertonschen Sinne auf alle jene Dolchmesser anwenden zu sollen, welche einen T-förmigen Rücken und einen breiten Klingenansatz besitzen. Aber nach dem in der Sammlung Moser vorliegenden Material, wie ein solches in keinem andern Museum oder Privatsammlung existiert, scheint es doch gegeben, der Moserschen Auffassung zu folgen und den Terminus auf das doppelt gekrümmte, persische Dolchmesser zu beschränken. Mit der Tatsache, dass in Indien der Name offenbar unterschiedslos für gerade und krumme Messer gebraucht wird, sofern sie nur an der Basis sehr breit sind, werden wir uns später auseinanderzusetzen haben.

Die Waffe scheint übrigens verhältnismässig selten zu sein. Egerton führt wohl, wie oben bemerkt, eine Anzahl sehr verschieden aussehender indischer Stücke unter diesem Namen an; der Katalog der grossen Sammlung Holstein [1]), die doch herrliche Kandschars und eine ganze Reihe gerader Messer besitzt, weist nur ein einziges Stück auf, und der Katalog der Sammlung von Ch. Buttin [2]) beschreibt drei Stück dieses Namens, unter denen aber nur eines unserem Typ des gekrümmten Pischqabz entspricht (Nr. 701).

Demgegenüber enthält die Sammlung Moser 24 sehr charakteristische Stücke dieser Waffe, so dass hier an einem ebenso schönen wie seltenen Material der Formenkreis sich eindrücklich darstellen lässt. Aus der folgenden Beschreibung wird sich in Verbindung mit den Abbildungen ergeben, dass auch hier die persischen Waffenschmiede es verstanden haben, die einmal gegebene Form durch Material und Dekor vielfach zu variieren.

Von den 24 Stücken tragen nur drei eine Signatur, wovon die eine durch Abschliff ganz unleserlich geworden ist, und nur eine einzige ist datiert und stammt von 1186 d. H. = 1772 A. D. Doch dürfen nach Stil, Dekor und Abnützung die meisten der Stücke dem 18. Jahrhundert zugezählt werden.

138. Dolchmesser, Pischqabz.

Die starke Klinge aus gewurmtem Damaststahl ist nur wenig gekrümmt, einschneidig; der T-förmige, flachgewölbte Rücken vereinigt sich erst ganz vorn mit der blanken zugeschärften Schneide. Der breite Klingenansatz wird durch zwei angeschweisste Schienen, die wir in der Folge stets als Ansatzschienen bezeichnen, gefasst. Die Griffschienen sind sehr breit (1,6 cm) und lassen hinten das Ende der Angel als

[1]) Holstein P., Contribution à l'étude des Armes Orientales. 2 Bände mit Atlas. Paris. o. J.

[2]) Buttin, Catalogue, S. 170. — Taf. XXII.

flachen, kleinen Knopf durchtreten. Die Griffschalen aus Walrosselfenbein sind mit je drei Nieten befestigt. Scheide fehlt.

Klingenlänge: 26,6 cm	Gesamtlänge: 38,6 cm
Breite an der Angel: 4,5 cm	Gewicht: 315 gr
Grifflänge: 12 cm	Inventar Nr. 248.

139. Dolchmesser, Pischqabz.

Schlanke, nur wenig gekrümmte Klinge aus feinem Maserdamaststahl. Der schwach gewölbte Rücken zeigt eine feine, aus einer Palmette auslaufende Mittelrippe. Die Schneide ist schmal zugeschärft.

Die Schienen am Klingenansatz sowie die 1,4 bezw. 0,3 cm breiten Griffschienen zeigen ein blankes Gittermuster auf schwarz; die Griffschalen aus Walrosselfenbein sind hinten durchbrochen und mit fünf Bronzenieten befestigt.

Die Holzscheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen. Sie zeigt durch untergelegte Schnüre erzeugte Rankenornamente und endigt in einem eichelförmigen Knopf.

Klingenlänge: 23,7 cm	Gesamtlänge: 35,2 cm
Breite an der Angel: 3,8 cm	Gewicht ohne Scheide: 195 gr
Grifflänge: 11 cm	Gewicht mit Scheide: 235 gr
Scheidenlänge: 25,5 cm	Inventar Nr. 246.

140. Dolchmesser, Pischqabz.

Fig. 92.

Starke, aber schlanke Klinge aus feinem Damaststahl. Der bis in die Mitte der Klinge reichende T-Rücken ist vorn in Form zweier Kartuschen profiliert und mit einem goldenen Rankenornament eingelegt. Die vordere Hälfte der Klinge ist zweischneidig, die verdickte Schneide trifft sich mit der Rückenschneide in einer vierkantigen, verstärkten Spitze. In der Hinterhälfte füllt eine goldene Arabeske den ganzen Zwickel, und im Feld selber steht eine goldene Blumenvase mit Strauss (Fig. 92).

Die Schienen am Klingenansatz und die innere Griffschiene sind mit demselben goldenen Rankenornament eingelegt wie der Rücken der Klinge. Die äussere breitere Griffschiene ist offenbar einmal verloren gegangen und durch ein mit Ranken graviertes Bronzeblech ersetzt. Aus Bronze besteht auch die profilierte Öse am Knaufende. Die Griffschalen bestehen aus Walrosselfenbein, das einst zur Hälfte erneuert wurde.

Die mit schwarzem Chagrinleder überzogene Scheide zeigt ein Warzenmuster, unten ist sie geringelt und endigt in einem geringelten Spitzknopf.

146 160 156

Taf. XXXVI. Persische Dolchmesser (Pischqabz).

Klingenlänge: 20,5 cm
Breite an der Angel: 3,7 cm
Grifflänge: 10,2 cm
Scheidenlänge: 24,5 cm
Gesamtlänge: 34,5 cm
Gewicht ohne Scheide: 190 gr
Gewicht mit Scheide: 210 gr
Inventar Nr. 250.

141. Dolchmesser, Pischqabz.

Schwere, schlanke und lang ausgezogene Klinge aus Maserdamaststahl. Der an der Basis 1,8 cm breite T-Rücken ist schwach gewölbt und zeigt Spuren ehemaliger Verzierungen in Eisenschnitt. Die Schneide ist etwas verstärkt und blank zugeschärft. Gut erhalten sind die Ornamente, welche im hintern Teil der Klinge einen profilierten Zwickel mit Arabesken ausfüllen, die in blankem Eisenschnitt scharf von der geschwärzten Unterlage sich abheben (Fig. 93).

Die im Querschnitt dreieckigen Schienen am Klingenansatz zeigen keine Verzierung als eine Leiste, die überhaupt bei sehr vielen Exemplaren auftritt. Auch die Griffschienen, von denen die äussere die ungewöhnliche Breite von 2 cm hat (die innere zeigt bloss 1 cm) sind einfach blank gehalten. Eine kleine Öse am Griffende ist eingeschraubt. Die Griffschalen bestehen aus gelbem, verwittertem Walrosselfenbein.

Fig. 93.

Die dreikantige Scheide aus Holz ist mit braunem Chagrinleder überzogen, das oben ringsum und an der Schmalseite eine Naht aus Silberblech und Silberdraht zeigt. Der Rand der Mündung ist mit Silberblech ausgekleidet. Das silberne Ortblech ist durchbrochen und profiliert und endigt in einem geriffelten Spitzknopf.

Klingenlänge: 31 cm
Breite an der Angel: 5,3 cm
Grifflänge: 12 cm
Scheidenlänge: 34,7 cm
Gesamtlänge: 45,5 cm
Gewicht ohne Scheide: 470 gr
Gewicht mit Scheide: 560 gr
Inventar Nr. 240.

142. Dolchmesser, Pischqabz.

Schlanke, aber sehr starke Klinge aus Maserdamaststahl. Der kräftige, mit drei schmalen Leisten versehene Rücken verläuft T-förmig fast bis zur Spitze. Die zugeschärfte blanke Schneide ist ebenfalls verstärkt.

Die Schienen am Klingenansatz bilden mit den Griffschienen ein Stück. Die letzteren sind sehr breit, 1,6 cm an der Aussen- und 1,1 cm an der Innenseite. Sie geben daher auch Raum für die reichen Goldeinlagen, welche Blumen- und Rankenwerk und an den Ansatzschienen eine einfache Blattranke darstellen. Die beiden Griffschalen aus Walross-

elfenbein sind der Dicke der Griffschienen entsprechend relativ dünn. Die Angel tritt hinten aus als kleiner, vergoldeter Knopf.

Die Holzscheide ist mit grünem Sammet überzogen, dessen Naht mit Silberbrokatband verbrämt ist; solches bildet auch nahe der Mündung zwei Zwingen.

Klingenlänge: 24,8 cm	Gesamtlänge: 36,5 cm
Breite an der Angel: 4,5 cm	Gewicht ohne Scheide: 300 gr
Grifflänge: 11,7 cm	Gewicht mit Scheide: 320 gr
Scheidenlänge: 26,5 cm	Inventar Nr. 243.

Fig. 94.

143. Dolchmesser, Pischqabz.

Schlanke Klinge aus einem fein melierten Damaststahl. Der etwas gewölbte T-Rücken trägt drei feine Längsrippen. Die blanke Scheide ist zugeschärft. Der hintere Teil der Klinge trägt ein zwickelartig profiliertes Schmuckfeld mit anschliessendem Halbmedaillon. Darin in Gold eingelegt je zwei vornehme Reiter inmitten pflanzlicher Streumuster. Die eingelegten Partien treten infolge nachträglicher Wegätzung des Untergrundes als flaches Relief hervor; doch ist an einzelnen Stellen die Ätzung vergessen worden (Fig. 94).

Die Schienen am Klingenansatz sind schwach gekehlt. Die äussere breitere Griffschiene ist mit einem wachsenden Pflanzenmotiv, die innere mit einem Wellenmuster in Gold eingelegt. Die Griffschalen aus Walrosszahn treten am Knauf über die Griffschienen hinaus, so dass der Griff schwach geöhrt erscheint.

Die Holzscheide ist mit grünem Chagrinleder überzogen. Sie trägt an Mündung und Ort getriebene Bronzebleche mit Vögeln innerhalb von Blumenzweigen. An der Innenseite trägt das Mundblech eine Öse mit Ring.

Klingenlänge: 26,5 cm	Gesamtlänge: 40,8 cm
Breite an der Angel: 4,5 cm	Gewicht ohne Scheide: 270 gr
Grifflänge: 11 cm	Gewicht mit Scheide: 375 gr
Scheidenlänge: 33 cm	Inventar Nr. 251.

144. Dolchmesser. Pischqabz (Taf. XXXVII).

Schlanke, nur schwach doppelt gekrümmte Stahlklinge. Der gewölbte T-Rücken hört 7 cm vor der Spitze auf. Diese ist von hier ab zweischneidig und verstärkt. Die zugeschärfte Schneide ist blank poliert.

144 145 147

Taf. XXXVII. Persische Dolchmesser (Pischqabz).

Das Griffbeschläge besteht aus gelblicher Bronze. Die Leisten am Klingenansatz gehen in eine Griffzwinge über. Die äussere Griffschiene ist breit und durch Ziselur in eine Reihe aneinandergesetzter Achtecke abgeteilt; am Knauf und an der innern Seite ist die Griffschiene glatt. Die Angel tritt als kleiner Knopf aus und trägt einen Bronzering. Die beiden Griffschalen aus Walrosszahn bestehen aus je zwei Stücken.

Die Holzscheide ist mit schwarz lackiertem Leder überzogen. Das geschweifte und mit rotem Wollstoff gefütterte Mundstück besitzt ein reich getriebenes Mundblech aus Silber (vergl. die Tafel). An einer starken Öse ist eine Silberkette befestigt. Das profilierte Ortblech ist mit gepunzten Blumenornamenten graviert und endigt in einem Knopf.

Klingenlänge: 23,3 cm	Gesamtlänge: 29,5 cm
Breite an der Angel: 3,8 cm	Gewicht ohne Scheide: 300 gr
Grifflänge: 12,7 cm	Gewicht mit Scheide: 390 gr
Scheidenlänge: 27,7 cm	Inventar Nr. 245.

145. Dolchmesser. Pischqabz (Taf. XXXVII) [1]).

Elegante, fast gerade Klinge aus einem feinen, schwärzlichen Damaststahl (Kara-taban). Der sehr breite T-Rücken ist schwach gewölbt und mit einer Reihe goldener Medaillons eingelegt, von denen das zweitvorderste die Signatur trägt « Werk des Sayid Khalil ». Dann geht der Rücken in eine zugeschärfte blanke Schneide über, die sich an der verstärkten Spitze mit der in derselben Weise gestalteten innern Schneide vereinigt. Das dazwischen liegende dunkle Mittelfeld ist schwach gegratet und zeigt in der hintern Hälfte die Reste mit Gold eingelegter Ranken.

Die Schienen am Klingenansatz sind dreieckig und mit einem Gabelfries eingelegt. Von den Griffschienen ist die äussere mit goldenen Ranken in Koftgaritechnik verziert, die innere ist schmucklos. Die beiden Schalen aus Walrosszahn sind stark verwittert. Am Knaufende fehlt ein Stück der Griffschiene, so dass die breite Angel sichtbar wird.

Die hölzerne Scheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen und zeigt durch Schnurunterlagen erzeugte einfache Verzierungen. Gegen die dunkle Mittelpartie heben sich das aus Silber getriebene Mund- und Ortblech wirkungsvoll ab, deren Fläche durch Pflanzenornamente und den sie umgebenden Rahmen ganz ausgefüllt sind (vergl. die Tafel). Das Ortblech endigt in einem geriffelten kugeligen Knopf.

Klingenlänge: 23 cm	Gesamtlänge: 38 cm
Breite an der Angel: 4 cm	Gewicht ohne Scheide: 295 gr
Grifflänge: 11,2 cm	Gewicht mit Scheide: 370 gr
Scheidenlänge: 27,7 cm	Inventar Nr. 244.

[1]) Vergl. auch: H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. XII, Fig. 244).

146. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXVI und XXXVIII) [1]).

Die Klinge aus einem feinen Maserdamaststahl ist nach einem breiten Ansatz stark eingezogen und verläuft nur wenig gekrümmt nach der sehr verstärkten, vierkantigen Spitze, die auch den breiten, von drei feinen Leisten begleiteten T-Rücken in sich aufnimmt. Die verstärkte Scheide ist blank zugeschärft, so dass der dunkle Damast zwischen ihr und dem Rücken gleichsam ein vertieftes Feld bildet.

Die Leisten am Klingenansatz sowie die Griffschienen sind aus Silber gearbeitet, aber unverziert. Am Knaufende trägt ein gelochter Knopf die Reste einer Öse. Die fünf Nieten, welche die Griffschalen aus feinem Walrosszahn halten, sind mit silbernen Ringen eingefasst.

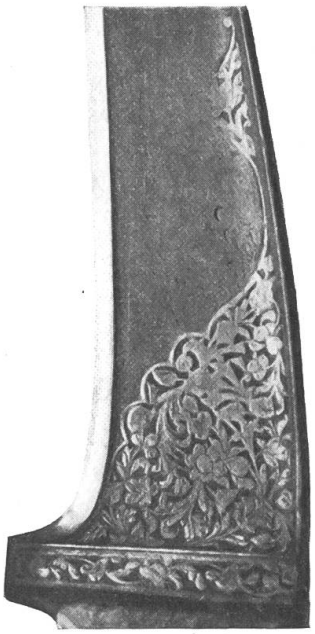

Fig. 95.

Die hölzerne Scheide ist mit rotem Sammet überzogen und zeigt an Mündung und Ort reich ziseliertes Silberbeschläge, das gegen die Mitte der Scheide hin profiliert und mit Rankenornamenten und Palmetten durchbrochen ist.

Klingenlänge: 22,2 cm	Gesamtlänge: 36,5 cm
Breite an der Angel: 4,3 cm	Gewicht ohne Scheide: 250 gr
Grifflänge: 11,5 cm	Gewicht mit Scheide: 335 gr
Scheidenlänge: 25,5 cm	Inventar Nr. 242.

147. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXVII) [2]).

Kurze und schwere Klinge aus schönem Maserdamaststahl. Der breite, schwach gewölbte T-Rücken ist ganz mit einem reichen, geschnittenen Füllwerk von Blumenranken bedeckt. Die blanke Schneide ist zugeschärft. Im hintern Teil ist die Klinge verziert mit einem von Blumenranken erfüllten Zwickel und anschliessendem Halbmedaillon in Eisenschnitt, dessen blankes Relief sich gut von dem geschwärzten Grund abhebt (Fig. 95). Auf der linken Seite trägt die Klinge die Reste einer unlesbaren Signatur.

Die eine der Schienen am Klingenansatz zeigt ähnliche Ornamente wie die Klinge, die andere eine einfache Zierleiste. Die sehr breite äussere Griffschiene (1,7 cm) trägt etwas abgeschliffene Pflanzenornamente in Eisenschnitt, ähnlich denen des Klingenrückens. Am Knaufende ist ein in Silber gefasster Smaragd eingesetzt.

Die Holzscheide ist mit dunkelgrünem Sammet überzogen und weinroter kleidet sie aus. Mund- und Ortblech bestehen aus Silber und

---

[1]) Desgleichen (Taf. XII, Fig. 242).

[2]) Vergl. auch: H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. XII, Fig. 239).

148 149 146

Taf. XXXVIII. Persische Dolchmesser (Pischqabz).

sind reich getrieben und ziseliert mit Blumenornamenten, geometrischen und Perlbändern.

Klingenlänge: 21,7 cm	Gesamtlänge: 38,5 cm
Breite an der Angel: 5,2 cm	Gewicht ohne Scheide: 365 gr
Grifflänge: 12 cm	Gewicht mit Scheide: 445 gr
Scheidenlänge: 27 cm	Inventar Nr. 239.

148. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXVIII) [1]).

Sehr kräftige kurze Klinge aus einem sehr schönen, schwärzlichen Maserdamaststahl (Kara-taban). Der starke T-förmige Rücken mit drei feinen Leisten verläuft als solcher nur bis ins vordere Drittel, von wo an die Klinge zweischneidig und vierkantig ist. Da die zugeschärfte blanke Schneide auch verstärkt ist, so erscheint die damaszierte Fläche als vertieftes Feld. Wo Rücken und Schneide sich begegnen, ist die Klinge stark verdickt.

Die Schienen am Klingenansatz bilden mit den Griffschienen ein Stück. Die letzteren sind sehr breit (1,4 bezw. 1 cm) und mit goldenem Rankenwerk eingelegt. Die Angel tritt am hintern Ende als kleiner flacher und vergoldeter Knopf hervor. Die Griffschalen bestehen aus Walrosszahn.

Die Holzscheide ist mit hellgrünem Sammet überzogen. Mund und Ortblech aus Silber sind reich mit Arabesken durchbrochen. Das Mundblech trägt an einer Öse einen beweglichen, mit einer Palmette durchbrochenen Ring. Das Ortblech endigt in einem hübsch geriffelten Knopf.

Klingenlänge: 18 cm	Gesamtlänge: 37 cm
Breite an der Angel: 3,4 cm	Gewicht ohne Scheide: 195 gr
Grifflänge: 11 cm	Gewicht mit Scheide: 310 gr
Scheidenlänge: 26 cm	Inventar Nr. 247.

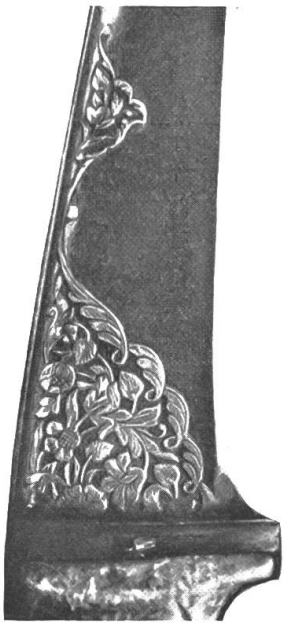

Fig. 96.

149. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXVIII) [2]).

Schwere, nur wenig eingezogene Klinge aus einem schön dunklen Maser- und Treppendamaststahl. 22 Stufen sind erkennbar. Der T-förmige Rücken ist aussergewöhnlich breit (1,6 cm) und trägt drei feine Längsrippen. Die verstärkte Schneide ist blank zugeschärft. Den hintern Teil der Klinge schmückt in scharfem Eisenschnitt ein Zwickel mit anschliessendem Halbmedaillon, beide gefüllt mit Blumenmotiven (Fig. 96).

---

[1]) Desgleichen (Taf. XII, Fig. 247).

[2]) Vergl. auch: H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. XII, Fig. 238).

Auf dem Rücken befinden sich ebenfalls zwei Kartuschen, in deren einer der Falke den Reiher schlägt, in der andern den Hasen.

Die Schienen am Klingenansatz sind ohne jede Verzierung, ebenso die innere, nur 0,8 cm breite Griffschiene, während die äussere sehr breite (1,8 cm) jagende Tierfiguren, Löwen und Antilopen, zeigt. Von den beiden Griffschalen aus Walrosszahn ist die eine ergänzt.

Die Holzscheide ist mit grünem Chagrinleder überzogen und mit rotem Sammet ausgekleidet. Mund- und Ortblech sind aus Silber, reich ziseliert und durchbrochen mit Blumenmotiven und Palmetten. Das gerundete Relief der durchbrochenen Teile verrät, dass die Scheide oder wenigstens deren Dekor eine moderne Arbeit ist.

Klingenlänge: 26,7 cm	Gesamtlänge: 41,8 cm
Breite an der Angel: 4,2 cm	Gewicht ohne Scheide: 395 gr
Grifflänge: 11,3 cm	Gewicht mit Scheide: 520 gr
Scheidenlänge: 30,5 cm	Inventar Nr. 238.

Fig. 97.

150. Dolchmesser, Pischqabz.

Doppelt gekrümmte, sehr schmale Klinge aus einem feinen Maserdamaststahl. Der gekantete T-Rücken vereinigt sich an der Spitze mit der verstärkten, blank polierten Schneide.

Die Leisten am Klingenansatz bilden mit den breiten Griffschienen ein Stück. Beide sind reich mit Gold eingelegt, und zwar die Leisten mit einem Gittermuster, die Griffschienen mit Palmetten auf der Aussenseite und Fruchtranken auf der innern. Am Knauf ist ein kleiner flacher Knopf. Die Griffschalen sind aus Walrosszahn.

Die Holzscheide ist mit einem schräg aufgenähten Band aus Silberbrokat belegt; das Mundstück und Ortblech sind vergoldet, das erstere mit Perlenband und geriffelter Mittelzone verziert, das letztere einfach glatt und am Ende umgebogen.

Klingenlänge: 24 cm	Gesamtlänge: 37,5 cm
Breite an der Angel: 4,3 cm	Gewicht ohne Scheide: 255 gr
Grifflänge: 11 cm	Gewicht mit Scheide: 315 gr
Scheidenlänge: 26,3 cm	Inventar Nr. 249.

151. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXIX).

Sehr lange, in eine schlanke Spitze auslaufende Klinge aus einem bräunlichen Maserdamaststahl. Der T-förmige Rücken mit den drei feinen Rippen, deren mittelste aus einer goldenen Palmette entspringt, geht kehlenförmig gerundet in die Klingenfläche über. Die verstärkte und zugeschärfte Schneide ist blank gehalten. Hinten zeigt die Klinge ein

161 160 151

Taf. XXXIX. Persische Dolchmesser (Pischqabz).

zwickelartig profiliertes Zierfeld, worin in Goldeinlage auf der einen Seite inmitten von Blumenranken das beliebte Motiv des eine Antilope überfallenden Löwen, auf der andern Seite des auf Vögel stossenden Falken dargestellt ist (Fig. 97).

Die Schienen am Klingenansatz, von dreieckigem Querschnitt, sind mit einem flachen Rankenmotiv eingelegt; die äussere, 1,3 cm breite Griffschiene zeigt ähnliche Szenen aus dem persischen Tier- und Pflanzenleben wie die Klinge; die innere, nur 0,4 cm breite Griffschiene ist mit einem Gitterornament eingelegt, und am Knaufende ist die rohe Angel sichtbar. Die mächtigen Griffschalen aus Walrosszahn sind mit fünf Nieten befestigt, deren Köpfe als silberne Rosetten ausgebildet sind.

Die Holzscheide ist mit grünem, abgeblasstem Sammet überzogen und trägt ein langes Mund- und Ortblech aus vergoldetem Silber mit profiliertem, durchbrochenem Rand. Das Ortblech endigt in einem spitzovalen Knopf.

Klingenlänge: 31,5 cm	Gesamtlänge: 49 cm
Breite an der Angel: 5 cm	Gewicht ohne Scheide: 490 gr
Grifflänge: 11,5 cm	Gewicht mit Scheide: 680 gr
Scheidenlänge: 38,6 cm	Inventar Nr. 252.

Fig. 98.

152. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XL) [1]).

Stark gekrümmte schwere Klinge aus einem feinen Wellendamaststahl. Der T-förmige Rücken ist vorn in zwei profilierte Kartuschen aufgelöst; die ganze vordere Hälfte ist zweischneidig mit verstärkter vierkantiger Spitze, in welche die verdickten Schneiden einlaufen. Überdies ist die Klinge in ihrer vorderen Hälfte schwach gewölbt und mit einer Mittelrippe versehen, die ebenfalls in die Spitze einläuft. Die hintere Hälfte der Klingenfläche ist fast ganz gefüllt mit einer reichen, in Gold eingelegten Arabeske, die nach vorn in ein Halbmedaillon übergeht (Fig. 98). Auch der flache Rücken der Klinge und die Schienen am Klingenansatz zeigen ähnliche Rankenornamente.

Auf den Griffschienen sind die Arabesken in einzelstehenden Medaillons angeordnet. Die Griffschalen bestehen aus einem prachtvollen dunkelgrünen Nephrit [2]), dessen drei Nietknöpfe vergoldet und mit Rubinen besetzt sind.

[1]) Vergl. auch: H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. XII, Fig. 237).

[2]) Obschon in der Literatur gewöhnlich nur von Jadeit die Rede ist, halten wir darauf, der grünen Ausbildungsart des Minerals den richtigen, in der Mineralogie üblichen Namen «Nephrit» zu geben. Jadeit oder Jade ist die ganz hellgrüne bis milchweisse oder graue Varietät.

Die Holzscheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen, das reiche, durch untergelegte Schnüre erzeugte Reliefornamente zeigt. Die Naht an der Innenseite ist mit Silberblech und Silberfaden verbrämt; das Ortblech ist aus getriebenem Silber. Alles in allem eine sehr vornehme Waffe.

Klingenlänge: 22,5 cm	Gesamtlänge: 34,5 cm
Breite an der Angel: 3,7 cm	Gewicht ohne Scheide: 315 gr
Grifflänge: 10,2 cm	Gewicht mit Scheide: 355 gr
Scheidenlänge: 24,5 cm	Inventar Nr. 237.

153. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XL)[1]).

Schön doppelt gekrümmte, sehr schlanke Klinge aus einem feinen Treppendamast, der 20 Stufen erkennen lässt. Der breite, starke T-Rücken ist schwach gewölbt und trägt drei feine Längsrippen, deren mittelste hinten aus einer Palmette herauswächst. Die Klinge verjüngt sich sehr stark, ist daher in der vorderen Hälfte schmal; die Fläche erscheint zwischen dem Rücken und der verstärkten Schneide als vertieftes Feld.

Beim Griff sind die beiden dreieckigen Schienen des Klingenansatzes mit einem blanken Wabenmuster auf schwarzem Grund verziert. Von den beiden Griffschienen ist die äussere, breitere, mit einem Rankenmotiv durchbrochen, wobei der bis 0,6 cm tiefe leere Raum darunter als schwarzer Hintergrund wirkt. Die schmälere Griffschiene der Innenseite zeigt ein ähnliches Gittermuster wie die Leisten am Klingenansatz. Beide Schienen sind gegen die Griffschalen zu mit Silberblech eingefasst. Die Griffschalen bestehen aus einem sehr schönen, dunkelgrünen, gewölkten Nephrit; die drei Nieten tragen auf der einen Seite silberne, rosettenähnliche Nietknöpfe, auf der andern ovale Rubine in rosettenförmiger Silberfassung.

Die geschwungene Holzscheide ist mit dunkelrotem Sammet überzogen. Mundstück und Ortblech bestehen aus getriebenem, ziseliertem und durchbrochenem Silberblech, das Blumenornamente, Vögel, stilisierte Delphinköpfe und in zwei Kartuschen kämpfende oder beuteschlagende Tiger und Hunde zeigt. Das Ortblech endigt in einem geriffelten Knopf von ovalem Querschnitt.

Das Ganze ist eine ausserordentlich schöne und vornehme Waffe.

Klingenlänge: 26 cm	Gesamtlänge: 43,5 cm
Breite an der Angel: 4,5 cm	Gewicht ohne Scheide: 410 gr
Grifflänge: 12 cm	Gewicht mit Scheide: 515 gr
Scheidenlänge: 32,7 cm	Inventar Nr. 236.

[1]) Vergl. auch: H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. XII, Fig. 236).

153 154 152

Taf. XL. Persische Dolchmesser (Pischqabz).

154. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XL).

Schlanke Klinge aus feinem Maserdamaststahl. Der T-Rücken trägt drei feine Längsleisten, deren mittlere aus einem mit Arabesken gefüllten Medaillon herauswächst. Die Schneide ist verstärkt und schmal zugeschliffen. Im hintern Teil der Klinge ist ein profilierter Zwickel und ein anschliessendes Halbmedaillon gefüllt von rassigen Arabesken in kräftigem und daher ganz reliefartig wirkendem Eisenschnitt (Fig. 99).

Die Schienen am Klingenansatz zeigen Reste einer durchbrochenen Zierplatte genau wie die innere, nur 0,6 cm breite Griffschiene, während die äussere mit 1,5 cm Breite Platz für eine geschnittene Ranke mit palmettenförmigen Blättern gibt. Am Knaufende ist eine Öse mit beweglichem profiliertem und durchbrochenem Ring. Die Griffplatten bestehen aus grün gewölktem Nephrit. Die drei Nieten sind durch runde, in Silberrosetten gefasste Türkise markiert.

Fig. 99.

Die schwere Holzscheide ist ganz mit Silberblech beschlagen und zum Unterschied von allen bisherigen stark eingezogen und der schmalen Klinge angepasst. Sie ist im hintern Teil und ob dem Ort mit Pflanzenmotiven und Vögeln in gerundetem Relief verziert, das sich vom schwarzen Grund schön abhebt und durch eingesetzte Türkise noch besonders hervorgehoben wird. Das Stück oder wenigstens die Scheide ist offenbar eine neuere Arbeit des 19. Jahrhunderts.

Klingenlänge: 35,3 cm	Gesamtlänge: 43 cm
Breite an der Angel: 4,8 cm	Gewicht ohne Scheide: 500 gr
Grifflänge: 12 cm	Gewicht mit Scheide: 735 gr
Scheidenlänge: 31,4 cm	Inventar Nr. 235.

155. Dolchmesser, Pischqabz.

Aussergewöhnlich grosse Waffe. Die stählerne Klinge ist vom Ansatz weg schwach eingezogen, so dass sie bis an die Spitze heran ungewöhnlich breit ist. Der T-förmige Rücken ist schwach gegratet und läuft bis zur Spitze. Die zugeschärfte Schneide ist blank poliert.

Die angesetzten, im Querschnitt dreieckigen Schienen am Klingenansatz bestehen aus gelblicher Bronze; ebenso die 1,3 cm breite Griffschiene, welche mit einem Lappen auf den Rücken übergreift. Am Knauf tritt die Angel mit einer flachen Öse aus. Die Griffschalen bestehen aus einem hellgrünen, durchscheinend gewölkten Nephrit. Sie sind im

untern Drittel durch eine in Bronze gefasste Elfenbeinplatte unterbrochen und mit fünf feinen Bronzenieten befestigt. Die Scheide fehlt.

Klingenlänge: 36,5 cm	Gesamtlänge: 50,3 cm
Breite an der Angel: 6 cm	Gewicht: 520 gr
Grifflänge: 13,8 cm	Inventar Nr. 1345.

156. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XLI).

Schwere, stark gebogene Klinge aus einem eigentümlichen, feinen Netzdamaststahl. Der breite, etwas dachförmige T-Rücken reicht nur bis in die Mitte der Klinge, wo nach einer profilierten Unterbrechung die Rückenschneide beginnt, die bis in die verstärkte Spitze sich hinzieht. Die eigentliche Schneide ist auch verstärkt und blank zugeschärft. In der vorderen Hälfte verdickt sich das vertiefte Klingenfeld und geht in eine regelrechte Mittelrippe über, welche in die vierkantige Spitze einläuft.

Die Schienen am Klingenansatz sind von dreieckigem Querschnitt und bestehen aus gelber Bronze wie die Griffschienen, welche hinten die Angel als kleinen Endknopf durchtreten lassen. Die beiden Griffschalen bestehen im vordern und hintern Teil des Griffes aus einem grünlich durchscheinenden Jadeit. Die achtseitige Mittelpartie ist mit Perlmutterplatten belegt, welche durch Querleisten von schwarzem und farbigem Lack in rechteckige Felder geteilt werden.

Die Holzscheide ist mit grünem Sammet überzogen, dessen Naht auf der Innenseite mit einem Goldbrokatstreifen verbrämt ist. Mund- und Ortblech aus Silber sind mit Rankenmustern durchbrochen; das erstere trägt eine bewegliche Öse.

Klingenlänge: 26,5 cm	Gesamtlänge: 41,2 cm
Breite an der Angel: 5,1 cm	Gewicht ohne Scheide: 405 gr
Grifflänge: 13 cm	Gewicht mit Scheide: 490 gr
Scheidenlänge: 29,2 cm	Inventar Nr. 1404.

157. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XLI).

Kleine, breite Klinge aus demselben Netzdamaststahl wie Nr. 156. Der T-förmige Rücken ist gegratet, die Schneide breit zugeschärft.

Die Schienen am Klingenansatz, sowie die Griffschienen bestehen aus heller Bronze und sind unverziert. Die Griffschalen zeigen am vordern und hintern Teil einen braun und gelblich gestreiften Achat. Die Mittelpartie besteht aus einem grünlich gewölkten Jadeit.

Die Holzscheide ist mit grünem Sammet überzogen; die Naht an der Innenseite verdeckt ein Goldbrokatstreifen. Mundstück und Ortblech aus Silber sind mit Rankenornamenten durchbrochen.

Klingenlänge: 19,8 cm	Gesamtlänge: 35,3 cm
Breite an der Angel: 4,1 cm	Gewicht ohne Scheide: 230 gr
Grifflänge: 12 cm	Gewicht mit Scheide: 285 gr
Scheidenlänge: 23,5 cm	Inventar Nr. 1405.

158 156 157

Taf. XLI. Persische Dolchmesser (Pischqabz).

158. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XLI).

Die sehr schlanke Klinge aus feinem, meliertem Damaststahl ist gar nicht eingezogen und verläuft fast gerade; der Rücken ist T-förmig, wenn auch nicht breit. Die blanke Schneide ist zugeschärft. Im hintern Teil ist die Klinge als Zwickel und Halbmedaillon mit Blatt- und Rankenwerk durchbrochen.

Die Schienen am Klingenansatz bestehen aus Silber und verschmelzen mit einer silbernen Zwinge, welche den flachen Griff aus Achat von blaugrauer, gewölkter Färbung fasst. Griffschienen fehlen daher.

Die Holzscheide ist mit dunkelrotem Sammet überzogen. Das silberne Beschläge ist glatt und nur an den einander zugekehrten Enden reich durchbrochen. Das Mundblech trägt eine bewegliche, profilierte Öse, und das Ortblech endigt in einem aus einem Kelch wachsenden, geriffelten Spitzknopf.

Klingenlänge: 22,8 cm	Gesamtlänge: 34,5 cm
Breite an der Angel: 2,8 cm	Gewicht ohne Scheide: 190 gr
Grifflänge: 11,5 cm	Gewicht mit Scheide: 265 gr
Scheidenlänge: 27,3 cm	Inventar Nr. 255.

159. Dolchmesser, Pischqabz.

Die schwere und lange Klinge ist in mancher Hinsicht vom gewöhnlichen Typus abweichend. Aus Damaststahl bestehend, ist sie zunächst nach dem Ansatz nur wenig eingezogen; der T-förmige, schwach gewölbte Rücken reicht nicht viel über die Hälfte der Klinge hinaus, um dann zu einer Schneide auszulaufen. Die vierkantige Spitze ist verdickt. Am Ansatz zeigt die Klinge in einem Zwickel Spuren einstigen goldenen Rankenwerks.

Die Ansatzleisten sind breit und gehen mit einer Kehlung in den ganz aus Stahl bestehenden Griff über. Sein Querschnitt ist beinahe spitzoval, indem er an der Aussenseite flach, an der Innenseite kantig ist. Jene Stelle ist mit goldenem Rankenwerk eingelegt, die Kante von einem entsprechenden Palmettenfries begleitet. Am Knauf eine quergestellte Öse.

Die Holzscheide ist mit einer groben Seidenstickerei überzogen.

Klingenlänge: 25 cm	Gesamtlänge: 40 cm
Breite an der Angel: 3,9 cm	Gewicht ohne Scheide: 365 gr
Grifflänge: 13,5 cm	Gewicht mit Scheide: 420 gr
Scheidenlänge: 26,5 cm	Inventar Nr. 254.

160. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXVI und XXXIX).

Mächtige, stark gebogene und stark eingezogene Klinge aus einem fein gemaserten Damaststahl. Der breite T-Rücken ist gegen die Klingenfläche mehr abgeschrägt als gekehlt. Die blanke Schneide ist verstärkt

und schmal zugeschärft. Der hintere Teil der Klinge ist in einem profilierten Zwickel und anschliessendem Halbmedaillon fast ganz ausgefüllt mit Blatt- und Blütenwerk in grobem Eisenschnitt. Am Rande, sowie in einer glatten Kartusche sind überdies Goldeinlagen. Ein goldenes Gittermotiv überzieht auch den schwach gewölbten Rücken bis zur Spitze.

Die Schienen am Klingenansatz fehlen, und es beginnt gleich der eigentliche Griff mit einem gezähnten, mit Silber eingelegten Rand. Der Griff selber besteht ganz aus Stahl, ist von spitzovalem Querschnitt und mit flacher Knaufseite. Er ist über und über ziseliert mit profilierten Kartuschen, welche männliche Brustbilder enthalten. Die übrigbleibenden Zwickel sind von Blattwerk mit Vögeln gefüllt. Die trennenden Leisten sind mit Gold- und Silberfilets eingelegt. Auch die flache Knaufseite zeigt ein Brustbild.

Fig. 100.

Die Holzscheide ist mit einem gestickten alten Stoff überzogen. Mund- und Ortblech aus glattem Silber sind mit einander zugekehrten Palmetten profiliert und durchbrochen. Das Ortblech endigt in einem profilierten Spitzknopf.

Klingenlänge: 31 cm	Gesamtlänge: 52 cm
Breite an der Angel: 5,5 cm	Gewicht ohne Scheide: 445 gr
Grifflänge: 15,3 cm	Gewicht mit Scheide: 660 gr
Scheidenlänge: 38 cm	Inventar Nr. 253.

161. Dolchmesser, Pischqabz (Taf. XXXIX).

Grosse, schlanke Klinge aus feinem Maserdamaststahl. Der T-förmige Rücken trägt Seitenflächen, die offenbar erst nachträglich durch Anschleifen entstanden sind, da der Blattdekor der Aussenseite des Rückens in Eisenschnitt deutlich zeigt, dass die Blüten und Blätter aussen abgeschnitten worden sind. Die blanke Schneide ist verstärkt und schmal zugeschärft. Die Klingenfläche bildet so zwischen ihr und der Kehle des Rückens ein vertieftes Feld, dessen hinterer Teil in einem profilierten Zwickel und einem Halbmedaillon Arabesken in Eisenschnitt enthält. Auf der einen Seite steht in der Nische zwischen Zwickel und Medaillon in goldener Taliq-Schrift die Signatur « Werk des Baq-i-Mahdi im Jahr 1186 » (d. H. = A. D. 1772) (Fig. 100).

Die Schienen am Klingenansatz zeigen keine Verzierung; der eigentliche, ganz mit Silber beschlagene Griff beginnt mit einem Perlenband. Die Griffschienen fehlen, der Silberbeschlag umhüllt alles. Er zeigt auf den Breitseiten getriebene und ziselierte Kartuschen und Pflanzen-

ornamente und an den gerauhten, vertieften Stellen geringe Reste von blauem Email und Gold, mit welchem Dekor offenbar einst grosse Teile überzogen waren.

Dasselbe Material, den gleichen Stil und dieselbe Technik zeigen Mund- und Ortblech der im übrigen mit grünem Chagrinleder überzogenen Scheide.

Die Waffe muss mit ihrem Email- und Golddekor einst sehr reich und pompös ausgesehen haben, während jetzt das Silber weitaus dominiert. Der Endknopf fehlt.

Klingenlänge: 28,8 cm	Gesamtlänge: 43 cm
Breite an der Angel: 5,4 cm	Gewicht ohne Scheide: 440 gr
Grifflänge: 12 cm	Gewicht mit Scheide: 525 gr
Scheidenlänge: 31 cm	Inventar Nr. 241.